

Familienpolitische Informationen

Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen

Sabrina Johann

Familienbezogene Arbeit in drei Landeskirchen

Forschungsergebnisse aus dem Sozialwissenschaftlichen Institut der EKD

Kirche kommt ohne Familien nicht aus. Familien sind zentraler Bezugspunkt kirchlicher Arbeit, weil sie den entscheidenden Raum dafür bieten können, dass das Religiöse tradiert wird und Glaube, religiöse Kommunikation und Haltung eingeübt werden – so könnte es sein; so sollte es sein.

Die Frage ist, ob viele Bereiche der Kirche diese Angewiesenheit auf Familien in den letzten Jahren zuweilen aus dem Blick verloren haben.

Offensichtlich ist, dass die Strukturen im kirchlichen Arbeitsfeld Familie vielfältig sind. Familie dockt als Querschnittsthema an vielen Punkten an. Wie dies genau aussieht, das ist wenig untersucht, erst recht nicht vergleichend dargestellt worden. Diesem Themenfeld widmet sich die Studie des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD (SI), die die Verfasserin im Rahmen der Fachtagung „Familien stärken in evangelischer Perspektive“ Anfang Februar in Eisenach vorgestellt hat. Zentrale Fragen waren: Welche Akteure sind vor Ort aktiv? Wie nehmen sie sich wahr? Wie arbeiten sie zusammen? Und wo gibt es Lücken? An welchen familienbezogenen Themen arbeiten die Landeskirchen aktuell und welche Ideen werden entwickelt, um Familien in evangelischer Perspektive zu stärken? Die Befragung fand in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) und der Evangelischen Landeskirche in Württemberg (ELK-Wü) statt.

Hypothesen

→ Das Arbeitsfeld Familie ist durch viele unterschiedlich strukturierte Akteure bestimmt. Gleichzeitig ist die Versäulung stark ausgeprägt. Beides führt zur Unübersichtlichkeit und zuweilen zur geringen gegenseitigen Wahrnehmung der Akteure.

→ Eine differenzierte Betrachtung von Familien im Hinblick auf ihre vielfältigen Formen und ihre Bedürfnisse erfolgt nicht überall. Zudem gibt es diesbezüglich große Unterschiede zwischen Landeskirchen, Kirchenkreisen und Gemeinden.

→ Familienbezogene Arbeit ist überwiegend auf Familien mit kleinen Kindern ausgerichtet. Familien mit jugendlichen oder erwachsenen Kindern oder als Ort der Pflege werden nur selten gezielt in den Blick genommen.

Zur Überprüfung dieser Hypothesen haben wir mit Mitarbeitenden aus verschiedenen Bereichen der familienbezogenen Arbeit gesprochen:

Landeskirchliche Referentinnen und Referenten, Beauftragte aus Kirchenkreisen oder regionalen Diakonischen Werken wurden ebenso befragt wie Leitende von Familienzentren, Familien-Bildungsstätten, Mitarbeitende von Beratungsstellen, Vorstände oder Geschäftsführende der eaf. Strukturierete Interviews schlossen sich an und schließlich wurden je 15 Personen zu einer dreistündigen Fokus-Gruppendiskussion

In dieser Ausgabe lesen Sie:

Artikel

Sabrina Johann:

Familienbezogene Arbeit in drei Landeskirchen –
Forschungsergebnisse aus dem Sozialwissenschaftlichen
Institut der EKD.....1

Buchhinweise

Sabine Mundolf:

Nachhaltigkeit in der deutschen Familienpolitik.....4
Biographiemuster und Alterseinkommensperspektiven von
Frauen.....6